

Eberstein, Hochfeistritz, St. Oswald, St. Walburgen, Mirnig



PFARRBRIEF

Brückl – St. Ulrich am Johannserberg



ADVENT 2025



Die Vision des Friedens – Schwerter zu Pflugscharen

In diesem Licht entwirft der Prophet Jesaja eine großartige Vision: Schwerter werden zu Pflugscharen umgeschmiedet, Lanzen zu Winzermessern und man hört auf, für den Krieg zu üben. Aus Kriegsgerät, das zerstört, werden also Kulturwerkzeuge, die den Hunger stillen und die Freude am Leben fördern. Geschieht in diesen Tagen nicht das Gegenteil? Die Rüstungsausgaben werden weltweit erhöht, während vielen Menschen nach wie vor das Nötigste zum Leben fehlt. Gewiss – der Text, der heute in der katholischen Kirche weltweit verkündet wird, ist eine Vision. Der Frieden, von dem er spricht, ist ein Geschenk, das von Gott kommt, nicht unsere Leistung. Welchen Beitrag aber darf die Welt dennoch von uns Christinnen und Christen erwarten? Jesaja ruft uns zu: „Auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN“ (Jes 2,5). Es liegt also an uns, den Weg für diese großartige Vision des Friedens zu bereiten. Das Gute und damit der Friede beginnt dort, wo wir bereit sind, unser Denken und Handeln zu verändern.

Das Gute besiegt das Böse

Der Apostel Paulus ermutigt uns: „Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute (Röm 12,21)! Wir wissen, wie schwer es ist, Frieden zu schaffen. Viel leichter ist es, Vorurteilen, der Missgunst und dem Drang, Vergeltung zu üben, nachzugeben. Doch inneren Frieden und Freude empfinden wir dabei nicht. Lassen wir uns also auf die Einladung Jesu in der Bergpredigt ein, das Gute, das wir uns von anderen erwarten, zunächst ihnen angedeihen zu lassen (Mt 7,12) und damit zum Licht für diese Welt zu werden.

(Auszug aus dem Adventhirtensbrief 2025 des Diözesanbischofs, Dr. Josef Marketz)





„Der Trost des Advents“

Liebe Gemeinde,
in diesen kalten Tagen erscheint der Gedanke der „Klimaerwärmung“ ziemlich weltfremd. Die Welt ist derzeit eher von Kälte als von Wärme bedroht. Wir müssen uns warm anziehen! Diese Kälte geht unter die Haut.

Die Schönheit eines Wintermorgens, das Glitzern der Sonne über Raureif und Schnee fasziniert manche. Eine scheinbar heile, saubere Welt. Andere mussten heute Morgen Wege und Gehwege von Schnee befreien.

Doch dahinter, hinter all der äußeren Schönheit, klirrt der Frost, wie wir sagen. Als würde der Frost Töne von sich geben. Die Hochdruckkälte ist zweifellos schön – und doch „friert es Stein und Bein“. Die Kälte ist still, totenstill, eiskalt und schweigend. Kälte kann so schön sein, aber sie zerstört auch Leben. Sie ist eine elementare Macht. Es friert einem der Atem vor dem Mund und das Blut in den Adern.

Die äußere Kälte ist ein Menetekel dafür, was Menschen werden können: zu Grönland.

Gibt es einen Eisbrecher, einen Wärmestrom von ganz woanders? Eine Wärme, von der wir sagen können: „Dich schickt der Himmel“?

Der Advent gibt uns die Gelegenheit, uns in die heiße Leidenschaft des War-

tens, der Ausdauer, der Freude, des Herzklopfens und des Vermissens einzuüben! Damit wir unsere erstarrten Stellen in den Liebesatem des Schöpfers und Erlösers halten, der das Eis schmelzen lässt und neues Leben einhaucht. Wärme kann heilen.

Weil Gott sich um das Binnenklima seiner Welt sorgt, kommt er in Christus zur Welt. Er ist einer, der seine Nähe wie den warmen Golfstrom zu uns lenkt. Gott wie ein warmer Strom! Er taut das zwischenmenschlich zum Stillstand gekommene Beziehungsklima auf und baut die um sich greifende Coolness ab.

Es ist kalt, wenn sich kaltherzige Verhaltensweisen ausbreiten, eine Art von Kaltschnäuzigkeit und Überlegenheit. Es ist kalt, wenn ein Schutzschirm aufgespannt wird, um die eigene Unsicherheit zu verbergen und aus Furcht, öffentlich Emotionen zu zeigen und Regungen zuzulassen. Trauer, Wut, Angst, Liebe, Enttäuschung, Ausgelassenheit – wenn die Unfähigkeit, sich zu freuen und sich vor Gott gehen zu lassen, um sich greift ...

In diese Situation hinein klingt der Trost des Advents: Es muss nicht so kalt sein und bleiben. Wir halten Ausschau nach dem, der den vordringenden Eisblock zum Stehen bringt. Nicht

von oben herab, sondern indem er in die Tiefe der Erdspalte einsteigt, wo es kalt und dunkel zugeht. Er kommt zu uns und nimmt das steinharte, eiskalte Herz aus Stein aus unserer Brust. Er schenkt uns ein neues, warmes Herz aus Fleisch und Blut.

Wir gehen auf den Salvator zu, der uns anbläst und wärmt – nicht mit ein bisschen Glühwein und gemütlicher Stimmung, sondern mit dem Feuer des Geistes. Er will uns ein heißes Herz schenken, indem wir den Herzschlag Gottes im Leben Jesu Christi hören.

Bitten wir um die Wärme dieses Trostes: „O Heiland, reiße die Himmel auf, durchbrich den Panzer aus Eis, die Abschottung, damit der wärmende Golfstrom von oben uns erreicht und auftaut.“ Tritt in unsere Nähe und hauche das Erstarrte an. Reibe deine Reibungswärme in die erfrorenen Seelen. Sei mehr als ein Trostpflaster, eine kurz wirkende Wärmesalbe oder eine verdunstende Glühweinseligkeit! Wecke Emotionen der Freude, des erwartungsfrohen Herzklopfens und der „Liquidität“ des Geistes!

Ihr Pfarrer

Pawel Windak

Advent: Eine Zeit der Erwartung, Hingabe und Hoffnung

Die Adventszeit ist für Christen eine besondere Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Besonders die Rorate-Messen, die in den frühen Morgenstunden bei Kerzenlicht gefeiert werden, symbolisieren den Weg des Glaubens: Das Licht Christi, das in der Dunkelheit leuchtet. Die Kerzen erinnern daran, dass Gottes Heil in der Welt sichtbar wird, wenn wir auf das kommende Licht vertrauen. Maria spielt im Advent eine zentrale Rolle. Sie zeigt uns, wie man Gottes Wort offen empfängt und aktiv auf das Christuskind wartet. Ihre Bereitschaft ist ein Vorbild für die innere Haltung von Hoffnung, Zuversicht und Hingabe, die in dieser Zeit gelebt werden soll. Das Warten auf Jesus ist kein passives Verharren, sondern

ein aktives Hören auf Gottes Wort und das Streben nach Umkehr. Die Rorate-Messen verbinden Nacht und Licht, Dunkelheit und Hoffnung – sie laden uns ein, aktiv auf das Licht Christi zuzugehen. Dabei wird Maria als Schlüsselfigur sichtbar, die uns zum Nachdenken über den göttlichen Plan und unsere Rolle darin anregt. Nach jeder Rorate-Messe sind alle eingeladen, bei einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrhof zusammenzukommen. Es ist eine schöne Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben und das Licht Christi gemeinsam zu feiern.

Friedenslicht in den Pfarrkirchen

Seit 1986 ist das Friedenslicht aus Bethlehem ein bedeutendes Symbol für den Weihnachtsfrieden und verbindet Menschen weltweit. Das heurige Motto lautet: „Schenkt Gedanken des Friedens“ (Jeremia 29,11). Jedes Jahr reist ein Kind aus Österreich nach Bethlehem, um in der Geburtsgrötte Jesu das Friedenslicht zu holen. Das Friedenslicht ist ein ökumenisches Symbol, das für alle Christinnen und Christen bedeutsam ist. Es erinnert an die Geburt Jesu und steht für ein friedliches Zusammenleben. Auch in unserem Pfarrgebiet gibt es in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, das Friedenslicht in den Pfarrkirchen Brückl, St. Walburgen und Eberstein sowie bei den FF-Feuerwehren Brückl, St. Walburgen (22. 12. ab ca. 19.00 Uhr) und Eberstein abzuholen und damit ein Zeichen des Friedens zu setzen.



© Benne Ochs / Kindermissionswerk



© Maria Steber/Pfarrbriefservice.de

Sternsingen 2026 Gemeinsam Gutes tun!

Zum Jahreswechsel bringen die „Heiligen Drei Könige“ den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr in die Häuser. Ihre Friedensbotschaft wirkt weit in die Welt hinaus. Die Millionen Schritte der Kinder und Jugendlichen sind ein tatkräftiger Einsatz für eine gerechte Welt. Das Sternsingen schafft Hoffnung und verbessert das Leben vieler Menschen, besonders in Tansania. In den jährlich rund 500 Hilfsprojekten der Dreikönigsaktion engagieren sich Partner:innen vor Ort gegen Armut und Ausbeutung. Die Spendengelder werden durch die Dreikönigsaktion sorgfältig geprüft und wirksam eingesetzt: für den Schutz von Kindern, die Ausbildung von Jugendlichen, gesicherte Nahrung und sauberes Wasser, den Einsatz für Menschenrechte und Umweltschutz sowie für kirchliche, sozial engagierte Basisgemeinschaften. Im Jahr 2026 liegt der besondere Fokus auf den Themen „Nahrung sichern“ und „Frauen und Mädchen stärken“ in Tansania. Gemeinsam machen wir die Welt besser. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese wundervolle Initiative unterstützen, sei es durch aktives Engagement oder großzügige Spenden.

am 27. und am 29. Dezember von 9.00 bis ca. 16.00 Uhr im Pfarrgebiet Brückl
vom 1. bis 3. Jänner ab 15.00 Uhr im Pfarrgebiet Eberstein
am 5. Jänner ab 9.00 Uhr im Pfarrgebiet St. Walburgen
vom 4. bis 5. Jänner ab 8.30 Uhr im Pfarrgebiet Mirnig (Tag wird noch fixiert)
vom 1. bis 5. Jänner ab 9.00 Uhr im Pfarrgebiet St. Oswald (Tag wird noch fixiert)
am 6. Jänner ab ca. 11.30 Uhr im Pfarrgebiet Hochfeistritz unterwegs.

Unsere „Heiligen Drei Könige“ sind

Gottesdienstordnung von 7. Dez. 2025 bis 6. Jän. 2026

	Termin	Brückl	St. Ulrich	Eberstein	St. Walburgen	Mirnig	Hochfeistritz	St. Oswald
7.12	Sonntag 2. Adventsontag	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr	-----	-----	-----	11.30 Uhr
8.12	Montag Maria Empfängnis	-----	-----	-----	-----	-----	11.30 Uhr	-----
10.12	Mittwoch 2. Woche im Advent	-----	-----	7.00 Uhr Rorate	-----	-----	-----	-----
11.12	Donnerstag 2. Woche im Advent	-----	-----	10.30 Uhr Haus Anna	-----	-----	-----	-----
13.12	Samstag 2. Woche im Advent	6.00 Uhr Rorate	7.00 Uhr Rorate	-----	-----	-----	-----	-----
14.12	Sonntag 3. Adventsontag	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr + Kindergarten	9.00 Uhr	-----	-----	-----
17.12	Mittwoch 3. Woche im Advent	-----	-----	7.00 Uhr Rorate	-----	-----	-----	-----
18.12	Donnerstag 3. Woche im Advent	-----	-----	10.30 Uhr Haus Anna	-----	-----	-----	-----
20.12	Samstag 3. Woche im Advent	6.00 Uhr Rorate	-----	-----	-----	-----	-----	-----
21.12	Sonntag 4. Adventsontag	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr	-----	-----	-----	-----
24.12	Mittwoch Heiliger Abend	14.30 Uhr Kinderkrippenandacht 22.00 Uhr Christmette	20.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Kinderkrippenandacht	15.00 Uhr Kinderkrippenandacht	-----	-----	24.00 Uhr Christmette
25.12	Donnerstag Weihnachten	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr	9.00 Uhr	-----	11.30 Uhr	-----
26.12	Freitag Stephanus	-----	-----	-----	-----	11.30 Uhr	-----	10.30 Uhr
28.12	Sonntag Fest d. Heiligen Familie	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr	-----	-----	-----	-----
31.12	Mittwoch Silvester	16.00 Uhr Neujahrsempfang	-----	17.00 Uhr Jahresabschluss	-----	-----	19.00 Uhr Jahresabschluss	-----
1.1	Donnerstag Neujahr- Hochfest Maria	16.00 Uhr Neujahrsempfang	11.30 Uhr Neujahrsmesse	10.30 Uhr Haus Anna	9.00 Uhr Neujahrsmesse	-----	-----	-----
4.1	Sonntag Fest d. Heiligen Familie	9.00 Uhr	-----	10.30 Uhr Sternsingermesse	-----	-----	-----	11.30 Uhr Sternsingermesse
6.1	Dienstag Erscheinung des Herrn	9.00 Uhr Sternsingermesse	11.30 Uhr Sternsingermesse	-----	-----	-----	10.30 Uhr Sternsingermesse	-----